

## LESERMEINUNG

### Tropfsteinhöhle

Betrifft: Leserbrief »Defizit wäre geringer« zur Hesse-Bahn vom 7. Juli

Der Fotokommentator vermeldet einen »Durchbruch« bei der Bahnstrecke. Hätte er nachgeschaut, wüsste er, dass da bereits unzählige »Durchbrüche« sind, die den Tunnel Althengstett-Ostelsheim zu einer löchrigen Tropfsteinhöhle machen. Daran hat auch die Reparatur um 1926 nichts geändert. Durch die Ausspülung der Erde aus den bis zu einem Meter tiefen Röhrenwandspalten sind dahinter die Hohlräume entstanden, die Fledermäuse und Nachtsegel, die keine Umleitung fliegen, nutzen. Wem nützen Ausgleichsmaßnahmen im Dachteler Bergwald auf geduldigem Papier? Was zählt noch Natur- und Bodenschutz entlang der Gleise? Wie hoch sind die Kosten für all die Problemlösungen? Warum werden die Einwendungen erst nach der besagten Vermeldung dieses Baubeschlusses durch das Regierungspräsidium Karlsruhe erörtert?

Josef Strzemppek  
Ostelsheim

## SCHREIBEN SIE UNS

Leserbriefe müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Kürzungen behält sich die Redaktion vor. Richten Sie Ihre Briefe bitte an folgende Adresse:

Schwarzwälder Bote  
Redaktionsgesellschaft mbH  
Kirchstraße 14, 72202 Nagold  
E-Mail: [redaktionnagold@schwarzwaelder-bote.de](mailto:redaktionnagold@schwarzwaelder-bote.de)  
Bitte Absender nicht vergessen



Schwerste Verletzungen trug ein 30-Jähriger aus dem Kreis Calw davon, der gestern Nachmittag auf der B 463 frontal mit einem Lastwagen zusammengestoßen war.

Foto: Zink

## Mit dem Motorrad frontal gegen Lkw

Neubulach-Kohlerstal (rob). Schwerer Unfall gestern auf der B 463: Kurz nach 16 Uhr fuhr ein 30-jähriger Motorradfahrer auf der Bundesstraße zwischen Wildberg und Talmühle. Auf Höhe der Abzweigung Kohlerstal setzte er nach Polizeiangaben zum Überholen eines Lastwagens an und übersah dabei einen entgegenkommenden Lkw, mit dem er frontal zusammenstieß. Der 30-Jährige, der am Unfallort reanimiert werden musste, wurde von einem Rettungshubschrauber mit schwersten Verletzungen in eine Klinik gebracht. Die Bundesstraße musste wegen des Unfalls und zu dessen Rekonstruktion voll gesperrt werden. Eine örtliche Umleitung wurde eingerichtet.

## Biotonne soll überall Pflicht werden

Abfallwirtschaft setzt gesetzliche Vorgaben um / 26 000 Haushalte werden in den nächsten Tagen angeschrieben

Von Sebastian Bernklau

**Kreis Calw. Der Bund schreibt es vor, die Abfallwirtschaft Kreis Calw muss es jetzt umsetzen. Rein rechtlich muss in Zukunft jeder Haushalt eine eigene Biotonne besitzen. Doch es soll Ausnahmen geben.**

Die Einrichtung einer eigenen Biotonne gibt es im Landkreis Calw schon gut 20 Jahren. Doch die ist nicht verpflichtend.

Das hat dazu geführt, dass nur zwei Drittel aller Haushalte eine solche Tonne haben.

In Zahlen heißt das: In knapp 64 000 Haushalten im Kreis Calw steht eine Biotonne, wird sie von der Hausverwaltung gestellt oder wird gemeinsam mit anderen Haushalten in einer so genannten Behältergemeinschaft zusammen genutzt.

Rund 26 000 Haushalte nutzen keine der drei Möglichkeiten und haben demnach keine Biotonne zur Verfügung. Die

se Haushalte werden demnächst Post von der Abfallwirtschaft Landkreis Calw bekommen. Denn die muss dafür sorgen, dass die vom Bund beschlossene Biotonnenpflicht jetzt umgesetzt wird. »Und dabei wollen wir so unbürokratisch wie möglich vorgehen«, versprechen Abfallberater Helge Jesse und Christian Gmeiner, der neue Geschäftsführer der Abfallwirtschaft im Kreis Calw.

Spielraum für dieses unbürokratische Vorgehen ist durchaus vorhanden. Denn es

soll Ausnahmen von der Biotonnenpflicht geben. Zunächst besteht – wie bisher auch – die Möglichkeit einer Behältergemeinschaft mit anderen Haushalten.

Die zweite Gruppe die von der Behälterpflicht befreit werden kann, sind die Haushalte, die selbst kompostieren. Beide Gruppen müssen bis 14. August – in einer Antwort auf das Schreiben der Abfallwirtschaft – jedoch ihren Status nachweisen. Mitglieder von Behältergemeinschaften genauso wie die Ei-

genkompostierer. Letztere sollen darüber hinaus noch einen weiteren Nachweis führen. Pro Haushaltsmitglied sollten 50 Quadratmeter Freifläche vorhanden sein, auf der der Betroffene seinen Kompost auch ausbringen kann.

Gmeiner und Jesse machen sich keine Illusionen darüber, dass sie alle Angaben der jetzt angeschriebenen 26 000 Haushalte auch tatsächlich überprüfen können. Allerdings kündigen sie schon jetzt Stichprobenkontrollen der gemachten Angaben an.

## Kreisbaugenossenschaft will wieder mehr Mietwohnraum schaffen

Bruno Klein seit 30 Jahren geschäftsführendes Vorstandsmitglied / Zahlreiche Großvorhaben im Kreis umgesetzt

Von Hans-Jürgen Hölle

**Kreis Calw.** Bruno Klein ist ein Genosse durch und durch. Als solcher und natürlich in seiner Funktion als geschäftsführendes Vorstandsmitglied setzt er sich mittlerweile seit drei Jahrzehnten für die Kreisbaugenossenschaft Calw ein.

Was nicht unbedingt selbstverständlich ist, wie der Nagolder Oberbürgermeister Jürgen Großmann in seiner Eigenschaft als Aufsichtsratsvorsitzender der Genossenschaft betonte, als es darum ging, ihn deswegen zu würdigen. Aber Bruno Klein habe der Kreisbau die Treue gehalten und sei nicht irgendwelchen Rufen von anderswo her gefolgt, so Großmann. Dafür

sei ihm die Genossenschaft natürlich sehr dankbar. Klein sei der Motor für die

Aktivitäten, durch die Jahr für Jahr etwa zwei Millionen Euro in den Wohnungsbau in-

vestiert werden. Er sei ein verlässlicher Partner auch für die Mitglieder, deren Wohl die Kreisbaugenossenschaft als Wirtschaftsunternehmen mit sozialem Gewissen schon immer ein besonderes Anliegen sei. Und auch gerade wegen des in den kommenden Jahren anstehenden Generationswechsels setze der Aufsichtsrat weiter auf die Kompetenz von Bruno Klein, betonte Jürgen Großmann.

Nach einem betriebswirtschaftlichen Studium und einer darauf folgenden Tätigkeit bei einem großen Stuttgarter Wohnungsunternehmen hatte Klein am 1. Juli 1985 die Geschäftsführung der Kreisbaugenossenschaft Calw übernommen. Beson-

ders einschneidend, so sagte er selber, war die Abschaffung des Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetzes im Jahr 1989. Eine völlige Neuausrichtung sei die Konsequenz gewesen. Die Kreisbau habe sich für die volle Steuerpflicht entschieden und sich somit alle wirtschaftlichen Betätigungsmöglichkeiten gesichert.

Mit Erfolg: Im Kreis wurden zahlreiche Großbauvorhaben umgesetzt. Die genossenschaftlichen Mieter wurden und werden besonders durch das Engagement im Wohnungsbestand gefördert. Die Durchschnittsmiete der Kreisbauwohnungen liegt bei 4,70 Euro pro Quadratmeter. Im Kreis allgemein marktüblich sind es zwischen 6,50 und

neun Euro, wie Jürgen Großmann erläuterte.

Bundesweit, so der Aufsichtsratsvorsitzende weiter, werden seit vielen Jahren zu wenige Mietwohnungen neu gebaut. Dies gelte auch für die Gebietsschwerpunkte der Kreisbau Calw. Bei einer Strategisierung von Aufsichtsrat und Vorstand vor zwei Wochen sei auf diese Entwicklung reagiert worden. Künftig wolle man sich wieder mehr in diesem Bereich engagieren. Damit werde der gemeinnützige Gedanke in der Wohnungsversorgung von den zwei Vorstandsmitgliedern Dietmar Greif und Bruno Klein zusammen mit dem Aufsichtsrat in die Zukunft übertragen.



Jürgen Großmann, Bruno Klein und Dietmar Greif (von links) mit Mitarbeitern der Kreisbaugenossenschaft Calw. Bruno Klein ist seit 30 Jahren geschäftsführendes Vorstandsmitglied. Foto: Hölle

30%  
bis

70%

# Big Sale!

11. BIS 18. JULI 2015

Alles muss raus, wir räumen unser Lager!  
Tolle Einzelstücke z.B. von B&B Italia, Cassina, Vitra, Living Divani, Walter Knoll, USM Haller....  
zu sensationellen Schnäppchenpreisen.\*

design  
möbel  
outlet  
by architare

design möbel outlet by architare: Weingartenstr. 60, Nagold, Tel. 07452-847508-28, [www.designmöbeloutlet.de](http://www.designmöbeloutlet.de)

\* Diese Aktion ist nicht mit anderen Preisaktionen oder Gutscheinen kombinierbar.